

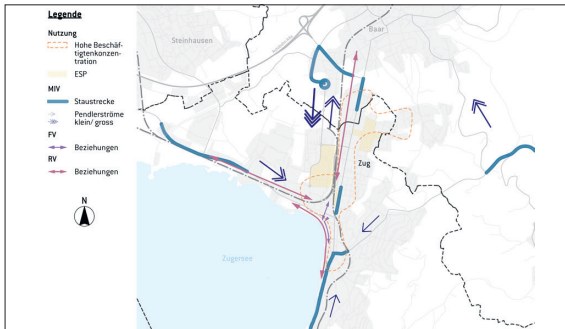


David Lehmann

| | |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| Diplomand | David Lehmann |
| Examinator | Prof. Carsten Hagedorn |
| Expertin | Patricia Wenk, asa Arbeitsgruppe für Siedlungsplanung und Architektur AG, Rapperswil-Jona, SG |
| Themengebiet | Verkehrsplanung |

Verkehrskonzept Innenstadt, Zug

Entlastung durch angepasste MIV-Verkehrsführung



Analyse Fazit

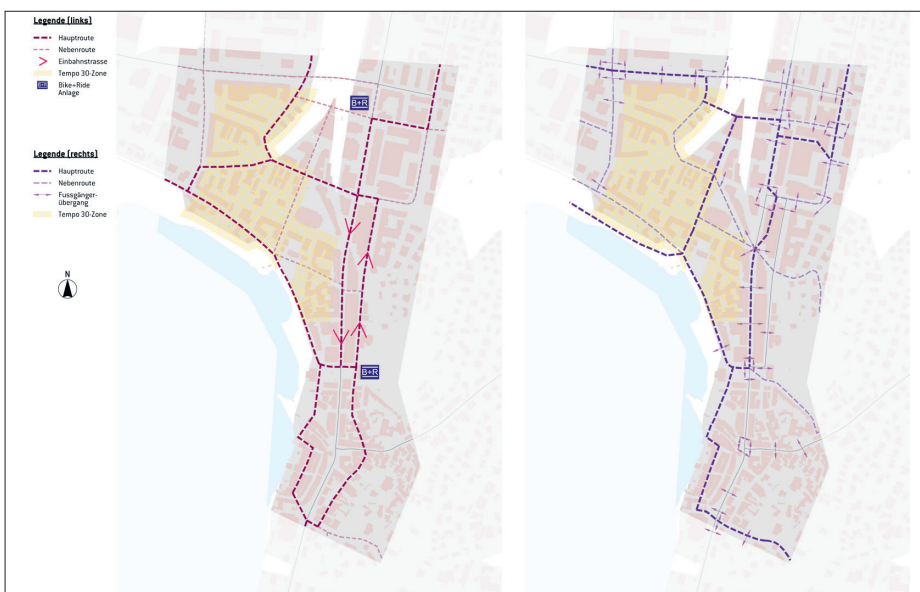


Konzept MIV

Aufgabenstellung: Die Probleme in der stark vom motorisierten Individualverkehr (MIV) geprägten Innenstadt von Zug sind in der Morgen- und Abendspitzenstunde klar ersichtlich. Mit einem Stadttunnel wollte der Kanton die Innenstadt vom Durchgangsverkehr entlasten. Das Projekt Stadttunnel wurde von der Zuger Stimmbevölkerung in einer Abstimmung deutlich abgelehnt. Nach dieser Niederlage vor dem Volk hat der VCS Zug einen Einbahnring für die Innenstadt vorgeschlagen und die Diskussion für ein neues Konzept für die Innenstadt angestoßen. Diese Bachelorarbeit befasst sich mit der Verkehrsführung in der Innenstadt von Zug und soll aufzeigen, wie diese vom MIV entlastet werden kann.

Vorgehen: Im Anschluss an die Analyse werden das Hauptziel mit ergänzenden Teilzielen für die fünf verschiedenen Themen (Nutzung, MIV, ÖV, Rad-, Fussverkehr) erarbeitet. Im Variantenstudium werden acht Verkehrsführungen aufgezeigt und bewertet. Anhand einer Überprüfung auf Grundlage der gesteckten Ziele wird eine östliche Umfahrung der Innenstadt als Bestvariante bestimmt. Für die fünf Themen wird die Bestvariante in den jeweiligen Konzepten ausgearbeitet. Für zwei Schlüsselstellen wird die Machbarkeit und damit die grundsätzliche Realisierbarkeit des Konzepts nachgewiesen. Umsetzungshemmnisse und die raumplanerische Umsetzung werden abschliessend erläutert.

Ergebnis: Durch die aufgezeigte Verkehrsführung in der Innenstadt wird ein grosser durchgehender Bereich vom MIV entlastet und der Seezugang gestärkt. Durch die Einführung eines verkehrsberuhigten Bereichs zwischen dem Bahnhof Zug und dem See kann die Aufenthaltsqualität gesteigert werden. Für das zukünftig erwartete Verkehrswachstum werden Strategien aufgezeigt, wie dieses Wachstum vor allem mit dem ÖV und dem Rad- und Fussverkehr abgewickelt werden könnte.



Links: Konzept Radverkehr, rechts: Konzept Fussverkehr